

Titre et préambule, art. 1, 2
Proposition de la commission
 Adhérer au projet du Conseil fédéral

Angenommen – Adopté

Gesamtabstimmung – Vote sur l'ensemble
(namentlich – nominatif: Beilage – Annexe 13.098/113)
 Für Annahme des Entwurfes ... 36 Stimmen
 (Einstimmigkeit)
 (0 Enthaltungen)

13.099

Informationsaustausch
in Steuersachen.
Abkommen mit Jersey, Guernsey
und der Insel Man
Echange de renseignements
en matière fiscale.
Accords avec Jersey, Guernesey
et l'île de Man

Fortsetzung – Suite

Botschaft des Bundesrates 20.11.13 (BBI 2013 9621)
 Message du Conseil fédéral 20.11.13 (FF 2013 8643)
 Ständerat/Conseil des Etats 18.03.14 (Erstrat – Premier Conseil)
 Ständerat/Conseil des Etats 18.03.14 (Fortsetzung – Suite)

Bundesbeschluss über die Genehmigung der Abkommen mit Jersey, Guernsey und der Insel Man über den Informationsaustausch in Steuersachen
Arrêté fédéral portant approbation des accords avec Jersey, Guernesey et l'île de Man sur l'échange de renseignements en matière fiscale

Detailberatung – Discussion par article

Titel und Ingress, Art. 1, 2
Antrag der Kommission
 Zustimmung zum Entwurf des Bundesrates

Titre et préambule, art. 1, 2
Proposition de la commission
 Adhérer au projet du Conseil fédéral

Angenommen – Adopté

Gesamtabstimmung – Vote sur l'ensemble
(namentlich – nominatif: Beilage – Annexe 13.099/114)
 Für Annahme des Entwurfes ... 36 Stimmen
 (Einstimmigkeit)
 (0 Enthaltungen)

11.3701

Motion Hutter Markus.
Währungsabkommen
mit China abschliessen.
Exporteure vom US-Dollar
unabhängig machen

Motion Hutter Markus.
Rendre les exportateurs
moins dépendants du dollar
grâce à un accord monétaire
avec la Chine

Nationalrat/Conseil national 21.12.11
 Ständerat/Conseil des Etats 23.09.13 (Ordnungsantrag – Motion d'ordre)
 Ständerat/Conseil des Etats 18.03.14

14.3003

Motion WAK-SR.
Intensivierung der Wirtschafts- und
Währungsbeziehungen mit China

Motion CER-CE.
Relations commerciales
et monétaires avec la Chine

Ständerat/Conseil des Etats 18.03.14

Präsident (Germann Hannes, Präsident): Es liegt ein schriftlicher Bericht der Kommission vor. Die Kommission beantragt einstimmig, die Motion 11.3701 abzulehnen und die Motion 14.3003 anzunehmen. Der Bundesrat beantragt ebenfalls die Ablehnung der Motion 11.3701 und die Annahme der Motion 14.3003.

Keller-Sutter Karin (RL, SG), für die Kommission: Die Motion Hutter Markus verlangt vom Bundesrat, mit China ein Währungsabkommen abzuschliessen, sodass Exporteure ihre Exporte nach China nicht mehr über den US-Dollar abwickeln müssen.

Die Motion wurde am 17. Juni 2011 eingereicht und vom Nationalrat am 21. Dezember 2011 mit 97 zu 88 Stimmen angenommen. Der Bundesrat hatte in seiner Stellungnahme vom 31. August 2011 die Ablehnung der Motion beantragt. Am 4. Juli 2013 wurde die Motion von der WAK Ihres Rates zum ersten Mal beraten. Diese beschloss mit 7 zu 5 Stimmen, die Motion abzulehnen. Die Ablehnung erfolgte insbesondere im Hinblick auf die Umsetzbarkeit, denn der Abschluss eines Währungsabkommens liegt nicht in der Kompetenz des Bundesrates bzw. dieser kann die Schweizerische Nationalbank nicht dazu verpflichten.

Am 23. September 2013 wurde die Motion im Ständerat beraten. Dabei folgte der Ständerat einem Ordnungsantrag Eberle, der beantragt hatte, die Motion an die Kommission zurückzuweisen mit dem Auftrag, «das Motionsanliegen zeit- und sachgerecht zu formulieren». Im Verlauf der damaligen Diskussion wurde insbesondere betont, dass die Ablehnung der Motion aus formellen Gründen eine schlechte Signalwirkung an China haben könnte. Die WAK hatte also den Auftrag, eine zeit- und sachgerechte Formulierung zu finden. Ich meine, diesen Auftrag hat die WAK erfüllt, und sie hat Ihnen auch eine Kommissionsmotion vorgelegt, die sie zur Annahme empfiehlt. Ich komme noch darauf zurück.

Die Kommission hat die Sachlage der Motion erneut intensiv geprüft. Sie liess sich über den neusten Stand der Verhandlungen des Bundesrates sowie über die Entwicklungen des Finanzdialogs zwischen China und der Schweiz im Rahmen des zwischen den beiden Staaten unterzeichneten Memorandum of Understanding informieren.

Der Kommission ist es ein grosses Anliegen, dass sich die Beziehungen zwischen China und der Schweiz im Währungsbereich gut gestalten. Sie übernimmt die Stossrichtung der Motion Hutter Markus deswegen in eine neue Kommissionsmotion. Durch die Motion 14.3003, «Intensivierung der Wirtschafts- und Währungsbeziehungen mit China», beauftragt sie den Bundesrat, unverzüglich die Intensivierung der Wirtschafts- und Währungsbeziehungen mit China an die Hand zu nehmen sowie der Bundesversammlung Bericht über die getroffenen Massnahmen zu erstatten.

Der Antrag zur Einreichung dieser neuen Motion wurde ohne Gegenstimme angenommen. Aus formellen Gründen empfiehlt die Kommission deswegen die Ablehnung der Motion Hutter Markus.

In der Kommission wurde informiert, dass im Dezember 2013 ein erstes Treffen zu einem Finanzdialog mit China stattgefunden hat. Der Schwerpunkt der Gespräche bildeten der stärkere Einbezug der Schweiz in den internationalen Gebrauch des Renminbi und die Möglichkeit eines Renminbi-Hubs. Diskutiert wurden auch Themen wie der Marktzutritt für Schweizer Banken in China. Dem Vernehmen nach soll dieser Finanzdialog im Juni dieses Jahres fortgesetzt werden; das ist mindestens das, was man hört, vielleicht kann Frau Bundesrätin Widmer-Schlumpf hier noch etwas zum Fahrplan sagen.

Parallel zum Finanzdialog begannen bereits Ende 2012 Verhandlungen zwischen der Schweizerischen Nationalbank und der People's Bank of China über ein Swap-Abkommen. Sollte der Finanzdialog im kommenden Juni zustande kommen, könnte allenfalls dann auch eine Swap-Linie abgeschlossen werden. Das wäre eine Voraussetzung für einen Renminbi-Hub. Geplant ist offenbar auch eine Zusammenkunft der Bankenverbände der Schweiz und Chinas. Die Schweizer Bankiervereinigung ist an einem Währungsabkommen sehr interessiert. Wichtigste Voraussetzung für die Etablierung eines Renminbi-Hubs in der Schweiz ist die Ansiedlung einer chinesischen Bank, um das Clearing durchführen zu können. Die Bewilligung bzw. eine Banklizenz wäre durch die Firma auszustellen.

Auch wenn die Kommission aus formellen Gründen die Ablehnung der Motion Hutter Markus beantragt, dokumentiert sie doch mit der Kommissionsmotion deutlich, dass sie das Anliegen als wichtig und vordringlich erachtet. Die Schweiz ist in der Frage des Renminbi-Hubs leider nicht Vorreiterin, sondern eilt den internationalen Entwicklungen hinterher, im besten Fall kann sie auf einen fahrenden Zug aufspringen. So hat sich z. B. London zum Ziel gesetzt, die Finanzmarktliberalisierung Chinas von Anfang an eng zu begleiten und dabei Europas führender Renminbi-Hub zu werden. Seit 2011 hat Grossbritannien in Konzertierung mit den Behörden in China und Hongkong sowie in ausgezeichneter Zusammenarbeit zwischen dem Privatsektor und der Regierung in London den Aufbau des Offshore-Renminbi-Marktes schrittweise vorangetrieben, wobei es die traditionell engen Beziehungen zu Hongkong, seit 2009 der bislang wichtigste Offshore-Markt für Renminbi, strategisch genutzt hat.

Der Nachvollzug dieser Entwicklungen ist interessant für die Schweiz, zumal die Liberalisierung des chinesischen Kapitalmarktes noch im Gange ist und dieser aufgrund seiner Grösse auch für den Finanzplatz Schweiz bedeutendes Potenzial bietet.

Wenn auch London in der chinesischen Strategie zur Währungsliberalisierung in Europa vorläufig die wichtigste Rolle einnimmt, ist bei der kontrollierten Ausweitung der Finanzreform davon auszugehen, dass die Schweiz ihre spezifischen Stärken ausspielen und von den Entwicklungen ebenfalls profitieren kann.

Die WAK beantragt Ihnen also die Ablehnung der Motion Hutter Markus und die Zustimmung zur Kommissionsmotion. Sie erwartet vom Bundesrat und den entsprechenden Akteuren, die in dieses Geschäft involviert sind, dass in dieser Sache auch im Sinne des Schweizer Finanzplatzes vorwärts gemacht wird.

Widmer-Schlumpf Eveline, Bundesrätin: Der Bundesrat beantragt Ihnen, die Motion Hutter Markus abzulehnen, dies vor allem aus drei Gründen – Frau Ständerätin Keller-Sutter hat sie bereits genannt –:

1. Die Handelsabwicklung in anderen Währungen als dem US-Dollar ist bereits heute möglich. Die Motion geht davon aus, dass dem noch nicht so sei. Die Festlegung der verwendeten Währung ist Verhandlungssache. Es bestehen schon heute entsprechende Möglichkeiten. Schweizer Firmen können schon heute in der Schweiz Bankdienstleistungen in chinesischer Währung beanspruchen; auch das ist bereits möglich. Dieser Punkt der Motion ist also erfüllt.
2. Die Unterzeichnung des Freihandelsabkommens trägt dazu bei, dass Handelsschranken abgebaut werden. Es ist also so, dass Fremdwährungsrisiken oder Handelsschranken abgebaut würden und dass Fremdwährungsrisiken einfach vom US-Dollar auf den Renminbi verschoben würden.
3. Mit der Umsetzung der Motion hätte man zudem ein institutionelles Problem. Es ist die Schweizerische Nationalbank (SNB), die solche Währungsabkommen abschliesst. Wir können als Bundesrat oder als Politiker der SNB nicht sagen, wann sie das mit wem zu welchen Bedingungen zu tun hat. Das ist eine Angelegenheit der SNB, sie muss das unter Beachtung ihrer geldpolitischen Zielsetzungen tun. Natürlich kann sie Swap-Abkommen abschliessen. Aber der Abschluss von Swap-Abkommen zur Exportförderung – das wäre eigentlich das Ziel der Motion – ist nicht im Sinne der Zielsetzungen der SNB. Ich bin deshalb froh, wenn Sie diese Motion ablehnen. Der Bundesrat beantragt Ihnen, diese Motion abzulehnen.

Der Bundesrat beantragt Ihnen aber auch, die Motion der WAK Ihres Rates anzunehmen. Sie geht genau in die gleiche Richtung, in die auch unsere Arbeit geht. Die Intensivierung der Währungsbeziehungen mit China ist in Gang gesetzt worden – Frau Ständerätin Keller-Sutter hat darauf hingewiesen –, wir haben die Finanzkooperation begonnen. Im Dezember 2013 hat die erste Runde des Finanzdialogs in China stattgefunden. Dort wurde auch die Möglichkeit eines Renminbi-Hubs geprüft. Es wurde auch die Möglichkeit der Ansiedlung einer chinesischen Bank in der Schweiz geprüft. Auch das ist eine Frage, die sich stellt. Die chinesische Seite hat sich für eine Finanzkooperation offen gezeigt.

Zur Frage von Frau Keller-Sutter: Wir werden diesen Finanzdialog selbstverständlich fortsetzen. Die nächste Verhandlungsrounde findet im Juni in der Schweiz statt. Es sind weitere geplant. Parallel laufen Gespräche zwischen der SNB und der chinesischen Zentralbank bezüglich eines Swap-Abkommens. Aber das ist die Angelegenheit der SNB. Dann besteht auch eine Arbeitsgruppe aus Behördenvertretern – EFD, WBF, EDA, Finma, SNB, zusammen mit der Bankiervereinigung –, die auch in der Richtung einer Finanzkooperation arbeitet. Es wurde gesagt: Die Bankiervereinigung ist an diesen Arbeiten und an den Beziehungen mit China interessiert.

Es wurde auch gesagt, man solle jetzt endlich vorwärtsmachen. Es war natürlich nicht zuletzt die Bankenseite, die sich am Anfang nicht eingig war, in welcher Kadenz und mit welcher Wichtigkeit und wo und unter welchen Bedingungen das geschehen solle. Ich denke, jetzt hat man sich gefunden und arbeitet in den Arbeitsgruppen, die wir haben, gemeinsam auf dieses Ziel hin. Der Bundesrat wird Sie immer wieder über den Stand der Dinge informieren.

11.3701 Abgelehnt – Rejeté

14.3003 Angenommen – Adopté